

PASSENDORFER WIESEN / Evakuierung

Rettung in letzter Minute

Lebensgefährliche Situation für Mensch und Tier - Bergung der Pferde entfachte eine Welle der Hilfsbereitschaft - Rennverein plant neues Notprogramm

Von unserem Mitarbeiter
DIRK SKRZYPCZAK

Halle/MZ. Dieter Menzel aus Halle hatte trotz der stundenlangen Höchstbelastung noch ein Lächeln parat. Den Taucheranzug ein Stück geöffnet, schüttelte der Ingenieur den anderen Froschmännern die Hände. Menzel war freiwillig in die eisigen Fluten auf den Passendorfer Wiesen gestiegen, um die 31 Rennpferde von ihrer naßkalten Qual zu befreien. „Ich

habe im Radio von der Evakuierung gehört und keine Minute gezögert“, begründete der einstige Leistungsschwimmer und Kampftaucher seinen Einsatz.

Dieter Menzel war nicht der einzige, der spontan half. Jugendliche der halleschen Kanurennsportgemeinschaft eskortierten die Vollblüter oft waghalsig auf deren schwerem Weg ins Trockene. Familie Borus aus Wettin, die über den Rundfunk von der Bergung erfuhr, packte ihren Kleintransporter



Pferdetrainer Joachim Müller (r), hier im Gespräch mit Halles Oberbürgermeister Klaus Rau (M), wird von vielen als Sündenbock hingestellt.



Letzte schwere Hürde ins Trockene war für die Pferde der schräge Hang des Dammes. Fotos (2): Lukaschek

ter mit allen verfügbaren Lebensmitteln voll und übernahm die Verpflegung der Rettungsgruppe. Ein Berliner rollte gar mit seinem Amphibienfahrzeug an. „Ich kann das Engagement der Bürger gar nicht hoch genug loben. Das zeigt uns, wie sehr der Pferdesport den Leuten ans Herz gewachsen ist“, rang Carl-Stefan Wentzel, Präsident des Hallenser Rennvereins, der prekären Situation eine positive Seite ab. Wie die freiwilligen

Helfer, so riskierten vor allem die Jockeys Kopf und Kragen. Milan Klucka, der sympathische Tscheche, kauerte unter einer Decke. „Ich kann nicht mehr, bin völlig ausgelaugt“, stammelte der 43-jährige, am ganzen Körper zitternd wie Espenlaub. Trotzdem machte er weiter. Ebenso Kollege Hilmar Kottwitz, der vom Hengst Travistor mit einem Hufschlag verletzt wurde. „Ohne die Reiter hätten wir es nie geschafft. Wenn die

Pferde in dieser Lage überhaupt noch auf jemanden hören, dann auf die Jockeys“, erkannte Klaus Milker, Einsatzleiter der Feuerwehr. Künftig, so Wentzel, soll für die Sicherheit der Pferde ein Notprogramm in Kraft treten. „Die Tiere werden dann sofort evakuiert, wenn der Wasserpegel einen bestimmten Stand erreicht.“ Unklar ist noch, wer die Kosten für die Rettungsaktion tragen wird. Halles OB sicherte Soforthilfe zu.